

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 81.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Dienstag, 18. Februar 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14.

Telephon-Amt VI Nr. 11499.

Verlagspreis für Halle u. Bezirke 2.00 RM., durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Belegten: Geschäftsleiter (Sachverständigen), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeigerpreise für 1. hochgehaltene Zeitzeile oder deren Raum 1. Halle u. den Umkreis 20 RM., auswärts 25 RM., Resten am Schluss der reklamierten Zeile bis zum 10. RM. Anzeigen-Räume 2. und 3. in Halle u. s. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.

Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Braustraße.

Verleger: Dr. Walter Gebensleben in Halle a. S.

Erreuliches.

Nicht immer kann bei Wahlen aus Berlin Erreuliches gemeldet werden. Die „Freie Stg.“ hat zwar noch im vorigen Jahre mit Stolz darauf hingewiesen, daß Berlin im preussischen Abgeordnetenhaus durch bürgerliche und durch lauter freirechtliche Abgeordnete vertreten sei. Aber sie vermag ausdrücklich hervorzuheben, daß dieser Zustand dem Reichstagen nicht entspricht. Auch im „roten Hause“ zu Berlin haben die Freirechtlichen das Wort zwar noch in Händen. Aber gälte nicht auch für die Stadtverordnetenwahlen ein Freirechtswahlrecht, dann würde im Stadtparlament der Sozialist jedenfalls eine starke sozialdemokratische Mehrheit am Wider sein. Die Reichstagswahlen zeigen ja, wie weit die roten Blüten den bürgerlichen Beständen unterliegen können, wenn ihnen nicht ein vorbeugendes Wahlrecht starke Dämme entgegenstellt.

Nur einer von sechs Wahlkreisen hat auch im Vorjahre von den bürgerlichen Parteien besetzt werden können, wenn auch mit erfreulichem Mehrheitsanteil.

Sicher wird es löwerer Anstrengungen bedürfen, um den Sozialdemokraten gerade in Berlin einen Teil ihrer Macht wieder zu nehmen. Dem aufmerksamen Beobachter entgeht aber die erfreuliche Tatsache nicht, daß hoffnungsvolle Anfänge nach dieser Richtung bereits gemacht worden sind. Da gegen sich dem, in erster Linie des fleißigen und erfolgreichen Wirkens eines relativ jungen Standes zu gedenken, der Handlungsgehilfen, zu deren größtem und frühestem Vordränger jetzt unbestritten der 1893 gegründete deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband mit gezählt werden kann. Es hat gewiß nicht an Stimmen gefehlt, die ein Zurückfallen des D. S. B. gerade in Berlin für unmöglich erklärten. Man verziehe auf das starke gegenwärtige Element in der Berliner Kaufmannschaft und hielt eher den sozialdemokratischen „Zentralverband“ für den vernünftigen Träger von Wahlfortschritten unter den Berliner Handlungsgehilfen. Etwas ist aber auch gescheit, daß diejenigen, die bei ihrer Standsarbeit den deutschen nationalen Gedanken mit voller Sicherheit in den Vordergrund stellen, auch in der Reichstagswahl eines nennenswerten Erfolges sicher sein dürfen. Zu dem am jüngsten Sonntag in Berlin abgehaltenen Kaufmannsgerichtswohnen waren nicht weniger als zehn Risten aufgestellt und nach dem lebhaften Wahlplauschen 14348 Handlungsgehilfen an die Urne. An erster Stelle aber steht die Liste des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes mit 4519, also fast einem Drittel aller abgegebenen Stimmen. Im weitem Abstände folgen der Verein deutscher Kaufleute mit 2443, der sozialdemokratische Zentralverband mit 1951, der Leipziger Verband mit 1548 Stimmen usw. Von den 180 zu wählenden Wählern hat also nach dem System der Verhältniswahl der Deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband nicht weniger als 57 zu stellen, sicher ein erfreulicher Erfolg, der den jungen Verband zu weiteren fleißigen Schritten anspornt wird.

Der Staatssekretär Graf Poladowski hat in seiner Ansprache einmal eine gar bösen „Schinker“ gemacht. Er deutete im Reichstagen gelegentlich an, daß seiner Meinung nach erfreuliche Ergebnisse zu erwarten sind, wenn die bürgerlichen das nationale Moment immer härtere Anerkennung finden. Naturgemäß riefen im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband bald Tausende von Schreien: Er hat uns gemeint; ein Heil dem Grafen, ein Heil unserem Verband! Da schickte bitterer Verdruß in freirechtliche Herzen. Alle Hebel wurden in Bewegung gesetzt, und wirklich fanden sich einige Offiziere, die den traurigen Mut hatten, ernstlich zu versichern, Graf Poladowski kenne ja den Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband gar nicht. Das war zwar offensichtlicher Unfug, aber man kann ihn jetzt auf sich berufen lassen. Man braucht nämlich kaum mehr als eine Woche zur Auffindung, um im „Berliner Tageblatt“ einen Leitartikel „Herr Poladowski von Sonnenberge“ zu finden, in dem dargelegt wird, wie stark der Einfluß der wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstagen, die der konservativen Partei fast in jeder Hinsicht fögnalisch ist, ist und wie gern man im Reichstag des Innern die Anschauungen des Abg. Esch, des Vorherrschers des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, entgegennimmt. Das mag den Freirechtlichen bößlich unbehagen sein. Anders aber werden sich darüber freuen und sie werden es als unauffällig hinnehmen müssen, daß die Forderungen dieses größten Handlungsgehilfen-Verbandes der ganzen Welt im Reichstag des Innern zweifelsfrei berücksichtigt werden, gerade weil dieser Verband auf nationaler Grundlag steht.

Falsche Kriegsergüsse.

Die österreichisch-russischen und die russisch-türkischen Beziehungen werden in einem Teile der Presse zum Gegenstand einer sensationellen Berichterstattung gemacht. Man spricht von russischen Mobilisierungsbereitschaften und von der Zusammenziehung türkischer Truppen an der russisch-persischen Grenze, kündigt auch den nahen Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei an. In Berliner diplomatischen Kreisen wird dieser Ankündigung kein

Glauben geschenkt. Wohl sind zu der Zeit, da in Persien (Sach) und Parlament hart aufeinander stießen, russische Truppenbewegungen erfolgt. Ferner kann nicht bestritten werden, daß es in Rußland Kreise gibt, welche die ostasiatischen Niederlagen nicht verwinden haben und durch russische Waffenerfolge im nahen Orient weit machen möchten, amtlich und maßgebend jedoch sind diese Kreise nicht. Andererseits zeigen sich sowohl die Türkei wie Persien entschlossen, ihre Grenzstreitigkeiten allein zu begleichen, da keiner der kriegtreibenden Teile von der Vermittlung einer dritten Macht Nutzen haben würde.

Was endlich das Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich anbelangt, so schreibt das Wiener „Fremdenblatt“ dazu in einem offiziellen Artikel:

Die französischen und die russischen Blätter gehen bei ihrer Betrachtung über das Projekt der Sandtschafbahn von der Voraussetzung aus, daß der Plan der österreichisch-ungarischen Regierung für Rußland eine politische Uebertragung bedeute. Mit dieser Behauptung bereiten sie uns selbst eine Uebertragung. Tatsächlich unternimmt die österreichisch-ungarische Regierung einen Schritt, der eine erschöpfende Begründung in wirtschaftlichen Momenten findet. Es wird ein uns vertragsmäßig eingeräumtes Recht ausgeübt, das wir mit Zustimmung der Berliner Signatarmächte, also auch Rußlands und Frankreichs, erlangen.

Die Wahl des Zeitpunktes für unsere Entschädigung war lediglich unsern Erfolgen anheimgegeben, und wir haben auch bei dieser Wahl einzig wirtschaftliche Anforderungen berücksichtigt. Wir gehen jetzt aus, weil die wirtschaftliche Entwicklung uns dazu drängt. Die inneren Schwierigkeiten und Wirren hindern uns lange an der Verwirklichung unseres Rechtes zur fräftigen Ausnutzung unseres natürlichen wirtschaftlichen Expansionsbereiches. Nach Erledigung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs dürfte aber damit nicht mehr gezögert werden. Die Gründe zur Fortsetzung der Sandtschafbahn sind so einfach und klar, daß sie auch von den Gegnern des Planes ebenso wenig bestritten werden können wie unsere unerschütterliche Verdingung zur Durchführung des Projektes. Oesterreich-Ungarn würde keinerlei Einwendung erheben, wenn der Ausbau der Sandtschafbahn den Anstoß zur Verwirklichung anderer Bahnprojekte auf dem Balkan gäbe.

Nach der Auffassung des Wiener Kabinetts wäre die Förderung des Verkehrsnetzes auf dem Balkan lediglich ein neues Mittel zur Erreichung des wichtigsten Zweckes des Nützlichkeits Abkommens, zur Erhebung der Wohlfahrt der Balkanländer. Damit entfällt vorweg der künftlich kontrivierter Gegensatz zwischen den Militärvereinbarungen und der Aktion Oesterreich-Ungarns, die mit Politik absolut nichts zu schaffen hat. Die Zustimmung einer Zweipartigkeit unserer Politik wird schon heute zurückgewiesen werden. Die großen Ziele, die 1897 für den Abschluß der österreichisch-ungarisch-russischen Entente maßgebend waren, sind erfüllt worden. Niemand kann einen Anstoßpunkt für die Unterstellung erheben, daß wir diese Ziele verlaugern oder geringer bewerten als damals. Oesterreich-Ungarn und Rußland fanden sich in dem Gedanken zusammen, daß ihr dauerndes Einvernehmen gesichert werden soll durch gemeinsame Verbrüderung des Status quo im europäischen Orient, durch Verzicht auf Gebietswerb und durch isolirbare Tätigkeit auf dem Balkanfronten. Diese Zwecke, die schon Graf v. Goluchowski in seinen Ertröfen unter rickhaltigster Zustimmung der öffentlichen Meinung Rußlands präzisierter, können ihre Lebensfähigkeit und ihre politische Kraft nicht verlieren, weil ein Schienenstrang von Ubat nach Mitroviha gelegt werden soll.

Ganz ähnlich schreiben die besseren französischen Blätter, die besonders hervorheben, daß die französische Regierung ähnlich bereits am 20. Januar von dem österreichischen Plane erfahren hätte, ebenso seien damals allen Einzelheiten des Berliner Vertrags Mitteilungen gemacht worden und nirgends sei der geringste Einwand erhoben worden, auch nicht in Petersburg. Es ist also ganz deplaziert, diese rein wirtschaftliche Anlegenheit Oesterreich-Ungarns als eine Urtatse irgend welcher politischen Zustimmung aufzufassen und sensationell aufzubauhen.

Aus dem Reichstage.

In der 102. Sitzung, die noch schärfer als die vorausgegangenen Sitzungen belustet war, wurde die Beratung des Reichstages fortgesetzt. Als erster Redner trat der Abgeordnete Lattmann (national, Bsp.) auf und verlangte für die Beamten größere Bewegungsfreiheit unter voller Aufrechterhaltung der notwendigen Disziplin. Ferner kam er auf die Gehaltsverhöhung der Beamten zu sprechen und stimmte schließlich verschiedenen Wünschen zu, die der konservative Fraktion vordrängen. Insbesondere wurde die Erhöhung der Altersrenten, der Alterszulage u. a. Schließlich erklärte er sich für die Einführung von Zwei-Stundenpausen zu billigen Portofolio. Der Vizepräsident, der im übrigen ebenfalls für Gehaltsaufhebungen eintrat, brachte wie gewöhnlich politische Scherzreden vor und befaßte sich namentlich wegen der angeblichen Wahregelung eines Briefträgers, der für einen politischen Kandidaten gestimmt habe. Nachdem der Abgeordnete Weller (N. Bsp.) das Recht der Beamten, sich mit ihren Wünschen und Beschwerden auch an Parla-

mentarier zu wenden, betont hatte, berichtete Staatssekretär Kräfte die Angaben des polnischen Redners und stellte fest, daß die Pensionierung des erkrankten Briefträgers schon vor dem Belegen beschlossene Sache war, da der Beamte bereits 71 Jahre zählte. Weiter wandte sich der Staatssekretär gegen die Behauptung, als bedürfe er seine Beamten. Er berichtete, daß die Beamten stets bereitwillig deren erfüllbare Wünsche. Zur „Änderung“ lasse er sich allerdings nicht herabwürdigen; man müsse ihn schon ein eigenes Urteil anlassen. Darauf betrat der Abgeordnete Dr. G. rube (freil. Bsp.) die Tribüne, sprach gegen die Verwertung des Reichs und beschränkte verschiedene bereits geäußerte politische Wünsche erneut zum Ausdruck. Der Redner ging jedoch auf den „Fall Eschenberg“ ein und betonte, daß der Vertrauensarzt einer Beförderung, der sich zur Sozialdemokratie bekannte, naturgemäß aus der Folgen davon zu tragen habe, daß aber das Vorgehen der Postverwaltung auf das schärfste zu misbilligen sei, worauf Staatssekretär Kräfte erwiderte, daß die Verwaltung, die letztendlich gegeben wurde, das Beamte sozialdemokratisch sich bezeichnen, ließ dies auch von der Postverwaltung bezeugen müßte. Abgeordneter Dr. Eichhoff (freil. Bsp.) trat noch einmal hervor ein, daß der Beamte das Recht zuziehen müßte, sich mit ihren Beschwerden an Parlamentarier zu wenden. Auf diesen Redner klick der Staatssekretär des Reichspostamts die Antwort nicht schuldig, sondern bemerkte, man solle doch derartige Anliegen in der Petitionskommission und nicht im Plenum vorbringen. Als letzter Redner des Tages sprach der konservative Abgeordnete von F. rube in Bezug auf die konstitutionelle Partei von dem Abg. Koch für Satz ad hoc betreffend die Beschlüsse der Reichstagskommission für die Parteiführer. Die Beschlüsse der Parteiführer machte die Partei nicht, der hierauf bezügliche Brief vom Sekretär des Provinzialvereins auf eigene Faust ohne Auftrag und ohne Vorwissen der Parteiführung geschrieben worden. Der Redner stimmte jedoch dem Staatssekretär in der Behauptung des „Falles Eschenberg“ zu. Ein Mann, der einen Kandidaten der Reichstagskommission machte, sei nicht würdig, in einem Vertrauensbereich für die Parteiführer zu stehen. Nach dieser mit großer Empfindlichkeit vorgetragen sehr wirkungsvollen Rede verlegte sich das Haus gegen 4 Uhr auf Montag, 1 Uhr. Man hofft, in dieser Sitzung den Postetat zu erledigen.

Die Schmarckenvorlage im Herrenhause.

In der Kommission des Herrenhauses fiel am Sonntag die definitive Entscheidung über die Schmarckenlage. Die Kommission nahm folgende Änderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vor: § 13 erhielt folgende Fassung:

„Dem Staate wird das Recht verliehen, zur Sicherung des geschäftlichen Vertrauens Grundbesitz im Wege der Enteignung zu erwerben.“

Ferner wird folgender § 13a eingefügt:

Ausgeschlossen ist die Enteignung a) von Gebäuden, die dem öffentlichen Gottesdienst gewidmet sind, und von Begräbnisstätten, b) von Grundstücken, die im Eigentum von Kirchen und von Religionsgesellschaften stehen, denen Korporationsrechte verliehen sind, c) von Grundstücken, die im Eigentum von Stiftungen stehen, die als mildtätig anerkannt sind, d) von Grundstücken, welche zu einem Familien-Fideikommiss gehören, sofern die Einrichtung des Familien-Fideikommisses seit mehr als zehn Jahren bestätigt oder genehmigt ist, e) von Grundstücken, sofern dem Eigentümer das Eigentumsrecht an dem Grundstück seit mehr als zehn Jahren zusteht oder durch Uebertragungswertung von seinem Erben oder von seinem Ehegatten übertragen war und er unter Eingründung der Befreiung des Uebertragenden mehr als zehn Jahre ununterbrochen im Besitz gewesen ist, f) von Grundstücken, welche der Eigentümer von dem Besitztümer als dessen Ehegatte oder dessen Erbe der ersten oder zweiten Ordnung im Sinne der §§ 1924, 1925 des B. G. B. kraft Testaments oder kraft gesetzlicher Erbfolge erworben hat.

Wesentlich ist die Enteignung nur ausgeschlossen, sofern bei jedem der Mitberechtigten eine der a) oder f) genannten Voraussetzungen zutrifft. Selbst das Eigentum oder Mitigentum einer an Grundbesitz angelegenen Person oder einer juristischen Person ist, so finken die Bestimmungen dieses Paragraphen eine Anwendung. Die Geltendmachung der zehnjährigen Dauer des Besitzes muß vor der Aufstellung des Beschlusses (§ 15) eingetretet sein.

Die sonstigen Änderungen sind von geringerer Bedeutung.

Ferner wurde folgende Resolution angenommen:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst eine geeignete Reorganisation der königlichen Erschließungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen in die Wege zu leiten und hierbei den Einfluß der beteiligten Oberpräsidenten zu berücksichtigen, sowie eine Mitwirkung der Organe der Selbstverwaltung herbeizuführen.

Tritt das Plenum diesen Beschlüssen bei, so muß die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückgehen, in dem sich befandlich die Parteien auf der Grundlage geeinigt hatten, daß der Regierung die Enteignungsbefugnis für 70 000 ha ohne örtliche und zeitliche Beschränkung ergehen würde. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses soll Ende des Monats stattfinden.

Die Tagung des Landtages.

Die diesmalige preussische Landtagstagung wird voraussichtlich nicht allzu lange dauern. Es ist nach dem bisherigen Gange der Beratungen im Abgeordnetenhause anzunehmen, daß der Etat für 1908 rechtzeitig fertiggestellt werden wird. Die Hoffnung, daß die Vorlage zum Schutz des Deutschtums in den Ostmarken bald fertiggestellt

Süsmilch's
Walhalla-Theater.
Gastspiel von
Siegwart Gentes

vom 18.—22. Februar 1908.
Morgen Dienstag erster Abend.

Siegwart Gentes in seinem Sketch:
„Die Opernprobe“

hat 2 Monate im Berliner Apollo-Theater einen
nie dagewesenen Lacherfolg erzielt!!

Kritiken und Urteile über das Auftreten **Siegwart Gentes**, im Münchner Deutschen Theater.

Die Münchner Zeitung schrieb:
„Das Deutsche Theater brachte uns abends ein mit Schlägern gespicktes Programm, in dem vor allem Siegwart Gentes, der geniale Humorist, den Vogel abschiesst. Frau Fortuna hat ihr ganzes Füllhorn über diesen Künstler ausgeschüttet, so dass bei ihm wirklich alles da ist. Prächtige Stimmittel, elegantes Auftreten, göttlicher Humor und stets zündende selbstverrätende Vorträge sind die neuen Begleiter von Siegwart Gentes und gestalten sein Auftreten zu einem fortwährenden Triumph der Kunst, der sich in nicht endenwollendem Applaus bekundet. In seiner Opernprobe lässt er die Zügel seines unwiderstehlichen Humors in geradezu unbeschreiblicher Weise schiessen und das Publikum lacht wirklich Tränen der Heiterkeit.“

Die Wiener Zeitung schreibt:
„Im Wiener Apollo-Theater hat der deutsche Humorist Siegwart Gentes seinen Einzug gehalten. Es ist bekanntlich nicht leicht, dem Wiener Geschmack einen spezifisch norddeutschen Humoristen vorzusetzen, doch Siegwart Gentes löste die ihm gestellte Aufgabe in geradezu meisterhafter Weise. Er verstand es vom ersten Moment an die Zuhörer für sich einzunehmen und in seiner Opernprobe brachte er eine solche Fülle unekinstelten Humors zu Tage, dass sich das Publikum tatsächlich vor Lachen schüttelte. Zweifellos dürfte Gentes in Kürze der erklärte Liebling der Wiener sein.“

Weitere Rezensionen sind im Inseratenteil anderer hiesiger Zeitungen zu ersehen.

Ausserdem die **amerikanische Detektiv-Company**
Nick-Carter

mit dem **hervorragenden Willy Brackmann.**

Neues Bild: **Ein mysteriöser Mord!**

Edi Blum, der politische Koch.

Lola Lieblisch, Wiener Soubrrette.

Clown Arthur und Fedora, Original-Dressur-Akt.

Der Hund im Looping the loop.

Logen 2,50 Mk., I. Rang 2,00 bzw. 1,50 Mk., Sperrsaal 1,50 Mk., Saal 1 Mk., II. Rang 45 Pfg. exkl. Billetsteuer.

Während des Gastspiels
Stadtbahn-Fahrkarte ungtügl.

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.

Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr

Liederabend von
Dr. Ludwig Wüllner.

Am Klavier: **Coenraad V. Bos.**

Beethoven, Liederkreis „An die ferne Geliebte“.
Schubert, Aus dem Schwanengesang: Liebesbotschaft, Aufenthalt, Fischermädchen, Die Stadt, Der Atlas, **Löwe**, Die Laute, Der getraute Eckart, Hochzeitslied, **Hugo Wolf**, Sonne der Schlummerlosen, Der Freund, Auf einer Wanderung, Lied vom Winde, Liebesglocke, Zur Warnung, Abschied, Konzertflügel, „Bechstein“ aus dem Magazin von Reinhold Koch.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**, Grosse Ulrichstr. 38. — Fernsprecher 2:35. [2719]

Robert Franz-Singakade nie. Dienstag 6 Uhr
Vortrag des Volkschulsaal, Kiel: Christus. Anmeldung singender Mitglieder bei Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, vorm. 10—11 Uhr (außer Sonntags). [2728]

Volksbildungsverein.
Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr
in den „Thalia-Festsälen“
Lichtbildervortrag
über: „Das Gold- und Blumenland Kalifornien“ von Herrn **Rud. Cronau** aus New-York.
Eintritt für Nichtmitglieder 25 Pfg. im Vorverkauf, 30 Pfg. an der Abendkasse. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Scherke i. Harz.
Hotel Koenig. Vorzähliger familiärer Winteraufenthalt. gute Küche, mässige Preise, Wintersport. Dampfheizung, elektr. Licht, Telefon Nr. 11. **Robert Koenig.**

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten**, Halle a. S. Telefon 158.

Verein Hallescher Möbeltransporteure.

Die unterzeichneten Firmen empfehlen sich bei bevorstehendem Umzuge unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung mit dem Bemerken, dass sie nur noch

nach Aufforderung

die geehrten Herrschaften besuchen lassen.

[2702]

Theod. Domann. A. W. Haase.
Otto Kästner & Co. Hillmar Kaufmann.
G. H. Kretschmar. Albert Lange.
Wilh. Lippert. Rich. Müller & Co.
Gustav Reuter. Chr. Storz.
Otto Westphal. Zillmann & Lorenz.

Deutzer Motoren
Neueste Modelle!
Deutzer Naphtalin-Motor
Deutzer Diesel-Motor
Brennstoffkosten nur etwa
2—2 1/2 Pfg. pro Pferdestunde.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Leipzig

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.
(Darmstädter Bank).

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven
183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Zinssätzen.
Kontokorrent- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beileihung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkonstruktion unter Selbstverschluss des Mieters. [1873]

Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Aufnahmepflicht: 23. April, 9 Uhr. Anmeldungen jederzeit. Schulgebäude in schöner Lage. Ausgedehnte Waldungen dicht bei der Stadt. [2076]
Weitere Auskunft erteilt Direktor **Frank**.
Der Magistrat.

Seminar für Kindergärtnerinnen u. Erzieherinnen.

Direkt. Pastor em. **R. Mayer**, Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1/2 und 1 Jahr. Beginn des Kurses im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prospekt frei. [2414]

Berechtigte Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

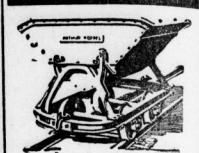
Beginn des Sommerhalbj.: 28. April. Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Staatsl.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.). — St. VI. I. läßt sich. — Berechnung zum einj. Schuljahr. — Landwirtschaftliche Schule (ohne Fremdsprachen) St. 3—1 mit je halbjähr. Kurs. — Abgangsprüfung an allen Abtlg. — Eltern u. Brüd. Weitere Ausf. d. d. Direktor **Prof. Dr. Kämpf**. [1983]

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
I. Polytechn. Institut — 6 Sem.
II. Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-, Bau-, Ingenieur- und Architekt.-, III. Technikum — 4 Semestr.

Gechnik Sternberg (Meckl.)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwerk- und Tiefbauschule, Innungsbericht, Staatsaufsicht, Feindindustrie-schule.

Nähmaschinen, Fahrräder, Motorräder, Wringmaschinen
repariert fachmännisch und preiswert
18301

Wilh. Münster,
Marktplatz 24.



Bahnanlagen für Industrie und Landwirtschaft

Arthur Koppel
Aktiengesellschaft
LEIPZIG
Georgiring 18
Fernsprecher 1550.

Große Federn, ca. 150x200 mm, mit farbenprächtig. Spitze, 30 Pf. — p. Stück, 100 Stk., 10 Pf. — p. Stück, d. Hrn. **Hollwacker** u. **Bräunlich**, **Paul Seidel**, Steinbühl 35.

Sabotagefallen aller Art, Abwiegelöffel Gr. Märkerstr. 23.

Radfahrerkarten

empfeht
Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

Atom-Reinigung

stundenweise.
Der Apparat kommt mit 2 geübten Angestellten ins Haus und saugt Staub.



Gr. Ulrichstr. 20. — Tel. 1500.

Künstliche Zähne

Plomben, Stütz-zähne in tadelloser Ausführung. Zahlreiche Anerkennungen. Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder,
37 part. Leipzigerstrasse, part. 37. vis-à-vis „Rotes Ross“.

Gedenktage.

18. Februar.

- 1548. Luther gestorben.
1564. Der italienische Bildhauer und Maler Michelangelo gestorben.
1700. Einführung des Gregorianischen Kalenders bei den deutschen Protestanten.
1745. Der italienische Philosoph Alessandro Graf Vico geboren.
1784. Der Geographische Nicolaus Bogomirski geboren.
1808. Der Dichter Ludwig Gleim gestorben.
1827. Der Romantiker Theodor Wiegand geboren.
1861. Das erste italienische Parlament wird eröffnet.

Tagespruch: Gutes dir's selbst, hast du gefehlt,
Nicht, wenn Einsicht kam,
Zum falschen Weg, den du gewählst,
Auch noch die falsche Saem.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 17. Februar.

Der 25. Unterverbandstag selbständiger Maler und Lackierer der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der sächsischen Staaten wurde am Sonntag in den Jähren 1897/98 in den Räumen der „Halle'schen“ eröffnet.
Der 25. Unterverbandstag selbständiger Maler und Lackierer der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der sächsischen Staaten wurde am Sonntag in den Jähren 1897/98 in den Räumen der „Halle'schen“ eröffnet.
Der 25. Unterverbandstag selbständiger Maler und Lackierer der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der sächsischen Staaten wurde am Sonntag in den Jähren 1897/98 in den Räumen der „Halle'schen“ eröffnet.

Ordnungsbereitschaft und deren Angehörigen auch sonstige Interessenten
Hochachtung zu erweisen.

Fransen-Verein zur Armen- und Krankenpflege. Am
Donnerstag, 20. Februar, 6 Uhr abends wird im Volkshaus (Neue Promenade 13) der Privatabend Dr. Dr. Heim über: „Natur-
wissenschaft und Orientierung“ sprechen. (Siehe auch Anzeiger.)

Lehrer Vereinigungsbeitrag. Morgen, Dienstag abends
6 Uhr wird der Frau D. Moritz in im Auditorium des Seminar-
gebäudes der Universität einen sehr lehrreichen Vortrag über Pantomime
und Wofes, Gesang und Redt in Babel und Babel, halten. Eintritts-
kosten am Eingang zu haben.

Ein Familienabend für den Stüblist soll am Dienstag, den
18. Febr., abends 8 Uhr im Kriegerheim, Büchsenstr. 7, abgehalten werden. Außer einem Vortrag über die Besondere
unserer Familien und die Arbeit der Mission in ihnen werden Demonstrationen
und Lieder zu Gehör gebracht werden. Die Gefangenschaft des
Freunde des Jünglingsvereins hat sich zur Mitwirkung wieder bereit
erklärt. Der Eintritt ist frei.

Missionsversammlung. Der Verband der hiesigen Jung-
frauenvereine veranlaßt sich am Sonntag,
den 23. Februar, abends 8 Uhr im Saale der Volkshaus am
Neuen Promenade zu seiner 14. Versammlung. An der
sind die hiesigen Missionsvereine teilnehmen.
Der hier tagenden Missionskonferenz üblichen Missionsfeier. Herr
Missionsdirektor Hennig, Herrrentenrat gebürtig aus dem Harz-
gebiete in Ostafrika und Schwester Charlotte Spethmann
aus der ärztlichen Missionsarbeit auf Sumatra zu berichten.

An der Stephanskirche fand am gestrigen Sonntag-Abend
5 Uhr eine musikalische Abendstunde statt. Für tag am abend-
vollständigen Programm zu Grunde. Mit dem Allegro maestoso aus der
vierten Orgelsonate von Mendelssohn wurden die Darbietungen eröffnet.
Darauf brachte ein Männerchor: „Hoch zu euch auf“ von Glad
zum Vortrag, den sich das Orchester für Violine und Orgel von Müller
und ein Chorchorus. Zu Hirt's „Vocal“ von Bachmann angeschlossen.
Der Vortrag der Arie aus dem „Cassio“ für Tenor und Orgel von
Mendelssohn: „Gute Nacht“ war von erarzierender Wirkung;
wunder sprachend an der Männerchor: „O du mein Trost“ von Franz,
das Largo für Violine und Orgel von Schubert, sowie zwei Arien für
Tenor und Stimme von Bach. Die musikalischen Darbietungen waren
umrahmt von Gesangsbeiträgen und einer zu Beginn gehaltenen
Ansprache des Herrn Pfarrer Dr. Hübner. Die Künstler boten
sämmtlich ihr Bestes und erregten mit ihren Leistungen mehrfach
Bewunderung. Die Körperlichkeit der Stephanuskirche haben sich
dieser Veranstaltung des Abends viel Dank und Anerkennung erworben.

Rein zur Pflege der Dicht- und Kunst in Halle a. S.
Der beliebte Charakterdarsteller des Halle'schen Stadttheaters, Herr
Robert Moritz, hat sich am Sonntag, den 17. Februar, abends
8 Uhr im Saale der Volkshaus am Neuen Promenade angeschlossen.
abends 8 Uhr, nicht ohne ein treffliches Regisseur, sondern auch
als gewandter Erzähler, der dem Ernst wie dem Scherz zu gebieten
wird. In dem ersten Kapitel seines Romans aus dem Bühnenleben:
„Reinigung“ schildert er die Kämpfe eines Mannes für die Schulpflicht
entflammten Jünglings gegen Bourgeoisie und Traditionen seiner Familie,
bis er seinen Entschluß, zur See zu gehen, durchführt. — Zu erwähnen
sind ferner die Vorträge der Singschule „Singschule“ und der
Vokalensemble „Sonnemanns“. — Zum Schluß: „Das klapprige
Schulmeisterlein“ bildete den Abschlus. Vorher Vortrag der
erwähnten Förderer ward dem Dichter-Regisseur zu teil. — Im
weiteren Verlauf des Abends erregte Fräulein Melling, Mitglied
unserer Stadttheater, mit Heden von Silbach. Der 12. Vortragabend
findet Freitag, den 28. Februar, mit folgendem Programm statt:
Fräulein Grete Hinz und Herr Arthur Bohn: Regitationen und
Ezzen.

Franszösische Vorträge. Unsere Leser werden wir darauf auf-
merksam, daß für den am nächsten Dienstag stattfindenden letzten
Vortrag, den der Vektor unserer Universität, Herr Caré, über
„Gottesh Einfluß auf das französische Geschichtsbild“ halten wird. Einzel-
karten gelten. Herr Caré wird seinen Vortrag zu gehalten, daß er
auch für diejenigen Interessierte hat und verständlich ist, die die
vorausgehenden Vorträge nicht hören konnten.

Die Halle'sche Zuerneerschaft hielt am Sonnabend abend in den
während besetzten Räumen der „Holla-Spinnerei“ für dreißigjähriges
Jubiläum eine große Versammlung. Die Darbietungen bewegten
sich naturgemäß gemeinlich auf türkischem Gebiet. Nach einigen ein-
leitenden Musikstücken der hiesigen Kapelle begrüßte der Vorsitzende,
Herr Kaufmann O. Bremer, die zahlreich erschienenen und tief ihnen
ein herzlich Willkommen zu. Von den Vorträgen auf der Bühne
sind besonders hervorzuheben die Stabungen einer Jugendabteilung
des Zuernevereins „Urania“, das Zuerne am hochgestellten Pferd mit
Trampolinen leitens einer Riege des Männer-Zuernevereins, das Kür-
turnen am Redt von tüchtigen Kräften aller angehörenden Vereine, die
Baren-Byamiden einer Jugendabteilung des Zuernevereins zu Canena.
Im zweiten Teile zeichneten sich aus die Darbietungen der Damen-
abteilung des Zuernevereins, „Ode-Musik“, die Vorträge von den
Zuernevereins „Frieden“ und das Zuerne am Redt, von
Gieselermeister Zuerne ausgeführt. Unter erklärendem Text wurden
auch Bilder gezeigt, die sich auf Frankfurt a. M. bezogen und sich
recht schön ausnahmen. Da schließlich in diesem Jahre in Frank-
furt a. M. das erste deutsche Zuernefest abgehalten wird, so hatten die
Vorträge namentlich für diejenigen Interessierte, die an dem Feste
teilnehmen werden. Die einzelnen Darbietungen wurden von den An-
wesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Schluß des Festes
bildete ein gemüthlicher Ball. In der Halle'schen Zuerneerschaft berichtet

ein echt turnerischer Geist, der sich namentlich auch in der Freundlichkeit
der angehörenden Vereine untereinander dokumentiert.

Schmückliche Walfahrtbringer bringt uns vom Dienstag ab
für die nächsten Tage wieder einen Gast, Siegwart Gentes,
welder unseren Lesern noch von seinem Auftritte im vorigen Jahre
her in besser Erinnerung sein wird. Die ganze Presse ist voll des
Lobes über Siegwart Gentes; so schreibt z. B. das „Pöcker Tageblatt“:
„Im Zweite Besuche hat die Direction uns mit einem bescheiden
Summoriten bekannt gemacht, der von sich sagen kann, von viel mehr
Siegwart Gentes ist der geborene Meister in seinem Fach, der imlande
ist, das Publikum unter Tränen lachen zu machen. Gentes bringt zum
Schluß eine Scene, die „Opernprobe“ benannt. Hier zeigt sich der
Künstler auf der Höhe seines Könnens. Weitere Regenerationen aus
Berlin, Frankfurt a. M., München, Wien etc. sind im Vortheil
vorliegender Nummer zu erzielen. Nach demselben wird Siegwart Gentes
sehr oft nicht nur hies mindestens neben Otto Reutter als gleichwertig,
sondern sogar noch über denselben gestellt.“

Ergebnisse der Salzgewinnung des Halle'schen Obergamms-
bezirks im letzten Kalenderjahre 1907. (Die eingeklammerten
Bilder bedeuten die entsprechenden Zahlen des Vorjahres). A. Salz-
gewinnung: Zahl der betriebenen Werke 2 (2), mittlere Belegschaft 492
(504) Mann, Weiland am Anfang des Vierteljahres 76 282 + 706 kg
(55 290 + 622 kg), neue Förderung 94 837 + 400 kg (94 512 + 632 kg),
Abgab einzahl. Deputate 74 824 + 632 kg (69 097 + 281 kg), Weiland
am Vierteljahresende 77 307 + 267 kg (62 037 + 572 kg). —
B. Hallische: Zahl der betriebenen Werke 21 (23), mittlere Belegschaft
7024 (7355) Mann, Weiland am Anfang des Vierteljahres
37 915 + 630 kg (39 272 + 697 kg), neue Förderung 987 007 + 631 kg
(574 417 + 477 kg), Abgab einzahl. Deputate 345 135 + 177 kg
(341 295 + 047 kg), Weiland am Vierteljahresende 47 545 + 371 kg
(42 880 + 267 kg). — C. Seidegewinnung: Zahl der betriebenen Werke
6 (6), mittlere Belegschaft 658 (632) Mann, Weiland am Anfang
des Vierteljahres am Spinnjahr 5309 + 798 kg (5187 + 721 kg), an
Spinn- und Gewerbetag 271 + 752 kg (133 + 907 kg), neue Förderung
an Spinnjahr 32 328 + 494 kg (30 345 + 231 kg), an Spinn-
und Gewerbetag 2028 + 725 kg (2042 + 100 kg), Abgab einzahl. Deputate
an Spinnjahr 2146 + 661 kg (2042 + 186 kg), an Spinn-
und Gewerbetag 131 + 813 kg (126 + 495 kg), Weiland am Viertel-
jahresende an Spinnjahr 3261 + 816 kg (3031 + 553 kg), an Spinn-
und Gewerbetag 131 + 813 kg (126 + 495 kg).

Preisveränderung in den Bahnhofsverwaltungen. Die
Bahnhofsverwaltungen im Eisenbahndirektionsbezirk Erz-
gebirge sind dem hiesigen Bahnhofsverwalter übergeben worden.
Auf dem Bahnhofs- und Bahnhofsverwalter übergeben worden.
Auf dem Bahnhofs- und Bahnhofsverwalter übergeben worden.
Auf dem Bahnhofs- und Bahnhofsverwalter übergeben worden.

Von der Stadtkasse. Am 16. Februar gegen 9 Uhr vor-
mittags brach vor dem Grundstück Meindorfstraße 2 der Holz-
bock auf dem Motorwagen Nr. 11 der Stadtkasse, jedoch ein Teil
dieselben mit der Gasse hinunter. Personen wurden
nicht verletzt. Eine Verlethung durch einen Verunglückten
wurde in der Volkshausstraße gegenüber dem ehemaligen stau-
hause eine Strafklage eingeleitet. Der Täter ist bis jetzt
noch nicht ermittelt.

Abendbrüder. In der Nacht zum 17. Februar gegen 2 Uhr
vollführten etwa acht bis zehn nicht ermittelte angelegene
junge Leute in und vor dem Schloßhof „Schaal“, Robert-
Franzstraße Nr. 2, einen wilden Lärm; sie schlugen zwei Fensterscheiben
in der Höhe von 7 M. ein und mißhandelten eine Frauens-
person. Die unbekannteren Täter hatten das Total aufgeschri-
ben und verlangten Getränke, welche der Wirth wegen der Trunkenheit jedoch
nicht bereitete. Hierüber wurden die Täter erregt und haben
die Aufschreie begangen. Die Nachtrüge wurde erheblich
gezügelt.

Diebstahl. In der Nacht zum 17. Februar gegen 11 1/2 Uhr
wurden die Gebrüder Wilhelm und Friedrich Freyer, Eisenborf-
straße 6 und 17 innohnd auf dem Wege nach dem Galgenberg
in verdächtigem Besitze eines Geldtrags, in welchem sich drei Hühner
befanden, angetroffen. Die Gebrüder erklärten, daß die Hühner
dem Oekonom Karl Outzeit, Annerweg 28 innohnd, gestohlen
waren.

Selbstmord. In der Nacht zum 17. Februar erkrankte sich,
anscheinend aus Lebensüberdruß, ein Wägnersöhne Nr. 12 innohnd,
dem Trunke ergebender Schwammer. Er hinterließ Frau
und vier Kinder im Alter von 10 bis 7 Jahren in dürftigen Ver-
hältnissen.

Möbel-Fabrik und Magazin
Vereinigte Tischlermeister
Fernsprecher 642 Halle a. S. Fernsprecher 642
nur Kleine Steinstrasse 6.
Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor
Kl. Steinstrasse 6.
Filialen unterhalten wir nicht.
Interessanten empfehlen wir die
Besichtigung unserer Ausstellung
fertiger Wohnräume.
Aeltestes Etablissement für Innen-
Ausstattung am Platze.
Gegründet 1832.
Entwürfe, Zeichnungen und Druck-
sachen kostenfrei.



Wochen-Wirtschaftsberichte.
 Bericht der Landwirtschaftlichen Vereine für die Provinz Sachsen und das
 Sprengelamt Magdeburg über das Geschäftsjahr 1907/08. Magdeburg, 10. Februar 1908.

Wochen-Wirtschaftsberichte.
 Bericht der Landwirtschaftlichen Vereine für die Provinz Sachsen und das
 Sprengelamt Magdeburg über das Geschäftsjahr 1907/08. Magdeburg, 10. Februar 1908.

Waren	Preis		Wechselkurs		Wechselkurs		Wechselkurs		Wechselkurs	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
Chloranilin	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00
Chloranilin, feinst	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00
Chloranilin, grob	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00
Chloranilin, feinst	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00	20,00	22,00
Chloranilin, grob	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00	18,00	20,00

Wochen-Wirtschaftsberichte.
 Bericht der Landwirtschaftlichen Vereine für die Provinz Sachsen und das
 Sprengelamt Magdeburg über das Geschäftsjahr 1907/08. Magdeburg, 10. Februar 1908.

Postreise in 100 St. Bahnen: frei Bahn hier 1,10 M. in
 einzelnen Bahnen: vom Lager hier 1,60 M.
 Säckel, gelund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,10 M.
 in einzelnen vom Lager hier 2,70 M.

Die neue Woche eröffnet unter dem Druck des vor-
 gerichtigen schwachen Schlußes von New-York. Die
 Befürchtung, daß Amerika durch fortgesetzten Export nach Europa
 eine empfindliche Schwächung der heimischen Industrie her-
 beiführen dürfte, wirkte auf die Gesamthaltung der Börse
 vermittelnd. Zudem trug die Bestätigung in der Er-
 örterung der Sankt-Petersburg-Bahn gleichfalls zur Abmilderung
 bei. So kam es, daß in den meisten Märkten die Kurse
 gegen den vorgerichtigen Schluß wesentlich niedriger ein-
 setzten. Baltimore und Kanada verloren 1% bzw. über
 2% Prozent. Der Danienmarkt war nahezu durchweg
 1/2 Prozent niedriger gehalten. Montanwerte waren auf
 den Anstieg der Karabüste um 1/2 Prozent durchweg
 schwächer auf dem, während sich Berg- und Metallwährungen
 behaupteten. Dreiprozentige Reichsanleihe lag 0,10 Proz.
 höher, dagegen Japaner und Russen von 1907 um
 0,20 Prozent. Geschäftskonten waren nach Festigkeit
 schwächer. Im weiteren Verlaufe waren Kreditaktien auf
 Rücke der Arbitrage erholt. Heimische Banken waren gegen
 den Eröffnungskurs unbedeutend. Amerikanische Banken
 besserten sich um Bruchteile. Japaner waren auf London
 gedrückt. Aktienaktien besserten sich zum Teil mäßig, wo-
 gegen Bergwertaktien etwas schwächer lagen. Läng. Geld
 4 1/2 Prozent gefragt. In der zweiten Börsenstunde war
 das Geschäft bei starker Zurückhaltung der Spekulation
 wieder sehr gering. Die Kurse besserten sich im allgemeinen
 um eine Kleinigkeit. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Kein Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Washington, 17. Febr. Der deutsche Botschafter Frei-
 herr S p e d e r n b u r g erklärte, daß die in Amerika
 veröffentlichten Nachrichten der Wahrheit nicht entsprechen,
 die das Vorhandensein eines geheimen Vertrages zwischen
 Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei andeuten
 und befähigen, das Deutschland durch seine Weigerung, die
 für Balcannonien in Aussicht genommenen Reformmaßregeln

zu unterstützen, in Europa Beunruhigung erzeuge. Deutsch-
 land werde im Einklang mit dem Witzgefer Programm
 Oesterreich-Ungarn und Rußland volle Unterstützung ge-
 wahren. Es tue sein Möglichstes, um die in der Frage
 der Bahnkonzeption auf dem Balkan herbeigeratene
 Spannung zu beseitigen, wobei es anstreben den besten
 Erfolg habe.

Die Befestigung der Mandatsinseln.
 Paris, 17. Febr. Ueber die Frage der Be-
 festigung der Mandatsinseln veröffentlicht ein
 Mitarbeiter des „Matin“ eine Unterredung mit einer der
 „berufensten französischen Persönlichkeiten“, die u. a. fol-
 gendes erklärt habe:
 Schweden kann die Befestigung der Mandatsinseln nur mit Be-
 zugsnahme auf den Vertrag, der die schwedische
 Regierung bezüglich der Aufhebung der Laufzeit des Pariser Ver-
 trages über die Befestigung betrafen sollte, würde die schwedische
 Regierung entscheiden gegen einen solchen Plan Einpruch er-
 heben. Die Zustimmung Schwedens kann auch nicht durch Kom-
 pensationen, d. h. durch einen Interzessionsvertrag, wie einem
 nachweislich, erreicht werden. Schweden wird seinen fähigen
 Vorschlag und bei Bedarf ein besitzergreifendes Recht von Eng-
 land ausgeht der Verhandlungen mit Norwegen gemacht wurde,
 abgelehnt.

Marokko.
 Paris, 17. Febr. Den Vätern zufolge wird ein Teil
 des von der marokkanischen Staatsbank dem Sultan Abul
 Hiss gewährten Darlehens zur Ausführung einer
 Mahalla von 1500 bis 2000 Mann dienen, mit der der
 Sultan den Versuch unternimmt, sich wieder in seinen
 Besitz zu bringen. — Wie verlautet, soll Moulay Sadi
 vor einigen Tagen an den französischen Konsul in Co-
 casablanca einen Brief gerichtet haben, in dem die französische
 Regierung ersucht wird, sich in den Kampf zwischen ihm und
 seinem Bruder nicht einzumischen, und in dem zweitens
 betont wird, wie nützlich die Unterstützung der französischen
 Truppen aus Casablanca sein würde.

Berlin, 17. Febr. Die „Berl. Stg.“ am Mittwoch ver-
 öffentlicht einen Brief des Kriminalkommissars Müller,
 der mit dem Redigieren in der „Freie Presse“ beauftragt
 ist. Müller teilt mit, daß er sich in Berlin mit der
 Reichsregierung über seine Entlassung aus dem Staats-
 dienst befragt. Müller seit mehreren Tagen fast ohne
 Unterbrechung tätig ist, ist eine schwere nervöse Depression
 als Grund des Briefes anzunehmen.

Braunschweig, 17. Febr. Wie den „Br. N. N.“ aus
 Blankenburg gemeldet wird, kürzte gestern dort
 von der Leuzenauer ein junger Franzose namens
 Picquart ab. Er ist kurze Zeit darauf an den erlittenen
 Verletzungen gestorben.

Marburg, 17. Febr. Der Professor der Zoologie
 Weich hat einen Ruf nach Heidelberg als Nachfolger
 des Professors Reimann angenommen.

Montevid, 17. Febr. Der bisherige Bizepräsident
 der Republik, Dr. Feliciano Biera, ist auf ein Jahr
 wieder ernannt worden. Der Präsident eröffnete
 gestern die neue Kammer mit einer Botschaft, in der
 er auf die friedliche politische und die befriedigende öko-
 nomische Lage hinweist. Die Staatsbeamten zeigten eine
 steigende Tendenz. Der Präsident trägt den Ueberblick im
 laufenden Finanzjahre auf 400 000 Dollars.

Preisnotierungen für Kuxen vom 17. Februar.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Waren	Preis	Waren	Preis
Admiral-Aktien	212,50	Admiral-Aktien	212,50
Admiral-Aktien	186,00	Admiral-Aktien	186,00
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00
Admiral-Aktien	214,00	Admiral-Aktien	214,00
Admiral-Aktien	110,00	Admiral-Aktien	110,00
Admiral-Aktien	95,00	Admiral-Aktien	95,00
Admiral-Aktien	119,00	Admiral-Aktien	119,00
Admiral-Aktien	196,00	Admiral-Aktien	196,00
Admiral-Aktien	281,25	Admiral-Aktien	281,25
Admiral-Aktien	156,00	Admiral-Aktien	156,00
Admiral-Aktien	130,00	Admiral-Aktien	130,00
Admiral-Aktien	241,00	Admiral-Aktien	241,00
Admiral-Aktien	124,00	Admiral-Aktien	124,00
Admiral-Aktien	112,00	Admiral-Aktien	112,00
Admiral-Aktien	234,00	Admiral-Aktien	234,00
Admiral-Aktien	188,00	Admiral-Aktien	188,00
Admiral-Aktien	48,00	Admiral-Aktien	48,00
Admiral-Aktien	71,00	Admiral-Aktien	71,00
Admiral-Aktien	85,00	Admiral-Aktien	85,00
Admiral-Aktien	149,00	Admiral-Aktien	149,00
Admiral-Aktien	168,00	Admiral-Aktien	168,00
Admiral-Aktien	67,00	Admiral-Aktien	67,00
Admiral-Aktien	86,25	Admiral-Aktien	86,25
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Waren	Preis	Waren	Preis
Admiral-Aktien	212,50	Admiral-Aktien	212,50
Admiral-Aktien	186,00	Admiral-Aktien	186,00
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00
Admiral-Aktien	214,00	Admiral-Aktien	214,00
Admiral-Aktien	110,00	Admiral-Aktien	110,00
Admiral-Aktien	95,00	Admiral-Aktien	95,00
Admiral-Aktien	119,00	Admiral-Aktien	119,00
Admiral-Aktien	196,00	Admiral-Aktien	196,00
Admiral-Aktien	281,25	Admiral-Aktien	281,25
Admiral-Aktien	156,00	Admiral-Aktien	156,00
Admiral-Aktien	130,00	Admiral-Aktien	130,00
Admiral-Aktien	241,00	Admiral-Aktien	241,00
Admiral-Aktien	124,00	Admiral-Aktien	124,00
Admiral-Aktien	112,00	Admiral-Aktien	112,00
Admiral-Aktien	234,00	Admiral-Aktien	234,00
Admiral-Aktien	188,00	Admiral-Aktien	188,00
Admiral-Aktien	48,00	Admiral-Aktien	48,00
Admiral-Aktien	71,00	Admiral-Aktien	71,00
Admiral-Aktien	85,00	Admiral-Aktien	85,00
Admiral-Aktien	149,00	Admiral-Aktien	149,00
Admiral-Aktien	168,00	Admiral-Aktien	168,00
Admiral-Aktien	67,00	Admiral-Aktien	67,00
Admiral-Aktien	86,25	Admiral-Aktien	86,25
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00

Tendenz: ruhig.

Der Hausarzt empfiehlt bei Verstopfung und deren Folgen
Califig ein wohlschmeckendes, mildes und wohl-
 tuendes Abführmittel, das für Kinder
 und Frauen besonders geeignet ist.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Fici. Calicini. (Speciali Med. California
 Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Senn. 100. Ext. Senn. 100. Ext. Senn. 100.

Die erreichen
 durch den täglichen Gebrauch der
 Haut
 durch den Gebrauch der
 empfohlenen **Myrcolin-Seife**,
 denn sie ist die einzige, welche den festesten
 Bestandteil — das Myrcolin — mit anerkannter und bewährter
 Schönheitswirkung auf die Haut entfaltet.

Filialgeschäftsstellen der Halle'schen Zeitung,
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:
 Altes a. Saale und Umgebung: Radolf Höfer, Buch- und
 Papierhandlung.

Kammer: Gustav Schürig, Kaufmann, Bahnhofstraße.
 Gutsa. a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung,
 am Markt 2.

Görschen: Reinhold Dör, Kaufmann.
 Köthen: Johannes Sanft, Buchbinderei u. Papierhandlung,
 am Markt.

Merseburg: Carl Brendel, Kaufmann, Goltzstraße 45.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 17. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt von der Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S.

Waren	Preis	Waren	Preis
Admiral-Aktien	212,50	Admiral-Aktien	212,50
Admiral-Aktien	186,00	Admiral-Aktien	186,00
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00
Admiral-Aktien	214,00	Admiral-Aktien	214,00
Admiral-Aktien	110,00	Admiral-Aktien	110,00
Admiral-Aktien	95,00	Admiral-Aktien	95,00
Admiral-Aktien	119,00	Admiral-Aktien	119,00
Admiral-Aktien	196,00	Admiral-Aktien	196,00
Admiral-Aktien	281,25	Admiral-Aktien	281,25
Admiral-Aktien	156,00	Admiral-Aktien	156,00
Admiral-Aktien	130,00	Admiral-Aktien	130,00
Admiral-Aktien	241,00	Admiral-Aktien	241,00
Admiral-Aktien	124,00	Admiral-Aktien	124,00
Admiral-Aktien	112,00	Admiral-Aktien	112,00
Admiral-Aktien	234,00	Admiral-Aktien	234,00
Admiral-Aktien	188,00	Admiral-Aktien	188,00
Admiral-Aktien	48,00	Admiral-Aktien	48,00
Admiral-Aktien	71,00	Admiral-Aktien	71,00
Admiral-Aktien	85,00	Admiral-Aktien	85,00
Admiral-Aktien	149,00	Admiral-Aktien	149,00
Admiral-Aktien	168,00	Admiral-Aktien	168,00
Admiral-Aktien	67,00	Admiral-Aktien	67,00
Admiral-Aktien	86,25	Admiral-Aktien	86,25
Admiral-Aktien	167,00	Admiral-Aktien	167,00

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Ver-
 zinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190802181-17/fragment/page=0007



Provinz Sachsen und Umgebung.

Wersburg, 16. Febr. (Ein kleiner Eisenbahn-...)

Wittenberg, 16. Febr. (Veranlagungen...)

Wittenberg, 16. Febr. (Wüstungsergeb-...)

Wittenberg, 16. Febr. (Die höhere Mädchenschule...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

Wittenberg, 16. Febr. (In der Aufsehen erregen-...)

eines Vorkehrvereins, G. m. b. H., zur Aufgabe ge-...)

Göthen, 16. Febr. (Die Feier des 25-jährigen...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Leipzig, 16. Febr. (Feuer im Hauptpostamt...)

Personalanzeigen. Aus den Starren der Provinz Sachsen. Die erledigte...)

Spott und Jagd. Anna, Verein Geseh (D. G.) Halle (S. S.) In ihrer...)

Stadtsamml. Halle (Sib), Steinweg 2. Meldungen vom 15. Februar 1908.

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

Geheilungen: Der Kupferhändler Bruno Schürer, Streiber, 18...)

